



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

226 (22.5.1934) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-239722](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-239722)

Neue Mannheimer Zeitung

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Veröffentlichungswelle: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,00 RM. und 50 Pf. Trügerisch, in anderen Verlagsstellen abgeholt 2,20 RM., durch die Post 2,70 RM. einl. 60 Pf. Wochel.-W. Hierzu 72 Pf. Beleggeld. Adressen: Postfach 12, Kronprinzenstr. 42, Schwesinger Str. 44, Kreisstr. 12, No. Friedrichstraße 4, W. Lippauer Straße 8, So. Freiburger Straße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 00 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Angela... 70 mm breite...
Reife...
Beleg...
Bergle...
Keine...
Flüge u...

Morgen-Ausgabe A u. B

Dienstag, 22. Mai 1934

145. Jahrgang - Nr. 226

Sprengstoff-Anschläge auf österreichische Bahnen

Riesige Sachschäden

Meldung des DRB.

— Wien, 20. Mai.

In verschiedenen Orten wurden Eisenbahnanschläge verübt. Auf der Mittelsalzbahn wurde die Bahnlinie an drei Orten unterbrochen, und zwar bei Hochzirl, Böls und im Martinswandtunnel. In diesem Tunnel wurden die Gleise auf eine weite Strecke angesetzt. Auf der Strecke Kufstein-Junobrunn wurden die Gleise bei Boldegg gesprengt. Auch auf der Ostbahnstrecke wurden Anschläge durchgeführt.

Somit man jetzt überblickt, wurden sämtliche Fernstrecken nach Wien mit Ausnahme der Franz-Joseph-Bahn durch Eisenbahnanschläge unterbrochen.

Ein amtliches Kommuniqué beschränkt sich auf die Feststellung der Tatsache, daß in der Nacht vom 18. auf den 19. im Bundesgebiet mehrere Sprengstoff-Anschläge auf Bahnhöfe ausgeführt wurden. Ein Betrag von 10 000 Schilling zur Ermittlung der Täter wurde ausgesetzt. Am Schluß des Kommuniqués heißt es, die Eisenbahnverwaltungen und die Sicherheitsbehörden hätten besondere Maßnahmen zur Sicherung und Überwachung der Eisenbahnanlagen in noch höherem Ausmaß als bisher getroffen. Das reisende Publikum könne versichert sein, daß die vom Bundesministerium für Handel und Verkehr als Eisenbahnbehörde und von den Bahnverwaltungen im Einvernehmen mit den Sicherheitsbehörden nunmehr getroffenen Sicherheitsvorkehrungen die nötige Gewähr dafür bieten, daß solchen Sabotageakten in Zukunft wirksam begegnet werden werde.

Nähere Einzelheiten

Meldung des DRB.

— Wien, 20. Mai.

Augenblicklich läßt sich der Umfang der ganz zweifellos von radikaler sozialdemokratischer Seite ausgehenden Anschlagversuche noch nicht übersehen.

An der Westbahn wurden in der Nähe von Wien drei Anschläge ausgeführt, und zwar bei Tullnerbach-Pfetsbaum, bei Amstetten und bei Parfersdorf. Bei Parfersdorf soll die Eisenbahnbrücke schwer beschädigt sein. Abteilungen des Bundesheeres wurden entsandt und halten die ganze Gegend besetzt.

Bei der Station Hochzirl in der Nähe von Junobrunn an der Mittelsalzbahn wurde eine Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt und vollkommen zerstört. Die Gleise hängen in der Luft.

Planierer haben einen vorläufigen Untersuchen hergestellt, so daß gegen 10 Uhr vormittags der erste Zug wieder die Anschlagstelle passieren konnte.

Weitere Anschläge auf der Westbahn werden aus dem Lande Salzburg gemeldet, und zwar hat der größte in Aigen stattgefunden. In der Nähe der Stadt Salzburg wurden zwei Malen der Ubersand-Starkstromleitung gesprengt, so daß die Stadt zwei Stunden ohne Licht war. Auf der Südbahn wurde je ein Anschlag bei Baden, bei Mödling und bei Wien an der Marx ausgeführt. Von der Ostbahnstrecke sind bisher zwei Anschläge bekannt geworden, und zwar bei Simberg und bei Ulrichsdorf.

An mehreren Stellen wurden auf dem Eisenbahnkörper Sprengpatronen gefunden, die nicht zur Entzündung gekommen waren.

Der Umfang der Anschläge läßt sich noch nicht überblicken. Es steht fest, daß Menschenleben bisher nicht zu beklagen sind; es wurde lediglich Sachschaden angerichtet. Der Inzidenterfolg erlitt infolge der Anschläge in ganz Österreich starke Unterbrechungen. In vielen Städten wurden die Garnisonen in Alarm gesetzt und haben den Schutz der Bahnanlagen übernommen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Die Arbeit der Sicherheitsbehörden ist wegen der außerordentlich großen Zahl der Anschläge sehr erschwert.

Insgesamt 15 Anschläge auf die österreichische Eisenbahn

Meldung des DRB.

— Wien, 20. Mai.

Nachfolgend wird an den Eisenbahnanstaltsstellen von Samstag nacht noch erklärt, daß bisher 15 Anschläge bekannt wurden. Es besteht natürlich die Vermutung, daß noch zahlreiche kleinere Anschläge bzw. Anschlagversuche unternommen wurden, die nicht bekannt wurden, zumal die Behörden selbst über

„Kabinett der starken Hand“ in Sofia

In Bulgarien vollzog sich überraschend ein Regierungswechsel

Meldung des DRB.

— Sofia, 21. Mai.

Über einen Regierungswechsel in Bulgarien werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Ernennung des neuen Kabinetts der starken Hand vollzog sich unter außerordentlichen Sicherheitsmaßnahmen, die von Polizei und Militär durchgeführt wurden. In der Nacht zum Samstag um 1 Uhr wurden sämtliche Offiziere der Garnison Sofia in ihre Kasernen beordert. Um 2.30 Uhr besetzten die alarmierten Truppen, unterstützt von Polizei, die gesamte Stadt und hielten an den wichtigsten Kreuzungspunkten Maschinengewehre auf. Vor der Sobranje, den übrigen öffentlichen Gebäuden und den Geschäftshäusern waren starke Wachen aufgestellt. Vor dem deutschen Gesandtschaftsgebäude, das an einem wichtigen Straßenkreuzungspunkt liegt, wurden vier Maschinengewehre in Stellung gebracht. Wechseltätig überflogen Flugzeugbesatzungen in niedriger Höhe die Stadt. Die nähere Umgebung des Schlosses war mit einer dichten Kette von Soldaten abgesperrt. In den elf Stunden des Ausnahmezustandes der am Punkt 12 Uhr mittags wieder aufgehoben wurde, durfte niemand die Wohnung verlassen. Der Verkehr in den Straßen sowie der Telefon- und Telegraphenverkehr waren vollkommen unterbrochen.

Die bulgarische Kammer ist durch einen Erlass des Königs aufgelöst worden.

Die neue bulgarische Regierung

Sofia, 20. Mai

Die bulgarische Nachrichtenagentur teilt mit: In einem Augenblick höchster wirtschaftlicher Krise hat der König, um die schwierige innenpoli-

tische Lage zu beheben und eine starke nationale Regierung herzustellen, am Samstag unter Einziehung des Heeres eine neue Regierung ernannt, die von dem früheren Eisenbahnminister Rimov Georgiew als Ministerpräsident geleitet wird.

Die Namen der übrigen Minister sind:

Peter Widileff, General a. D. und Vizepräsident der Vereinigung der Reserveoffiziere, ferner die früheren Minister Peter Todoroff und Professor Danaki Kolloff, General Felko Blateff, der frühere Gouverneur der Nationalbank Kosta Bonafleff und der frühere Vizepräsident der Kammer Nicolas Zschariell.

Die Außenpolitik der neuen Regierung ist von dem Geiste befeelt, mit allen Mächten Frieden und gute Beziehungen zu unterhalten, vor allem mit den benachbarten Staaten. In ihrer Innenpolitik hat die Regierung den Willen, den Frieden im Innern und die nationale Einigung herzustellen. Sie wird sich nach Kräften bemühen, die schwere wirtschaftliche und moralische Krise zu vermindern und zu überwinden, unter der Bulgarien leidet.

Im ganzen Lande herrscht Ruhe und Ordnung.

— Sofia, 21. Mai. Die Presseverteilung beim Außenministerium sowie die amtliche bulgarische Telegrammagentur haben den Solioter Vertreter des DRB. ermächtigt, die von Europaressen verbreitete Meldung aus Budapest, wonach König Boris nach dort vorliegenden Gerüchten emigrieren werden soll, als eine haltlose Verbindung zu demonstrieren. Der König befindet sich wohlau.

alle Einzelheiten der verschiedenen Anschläge in ihren Wirkungen außerordentlich zurückhaltend sind. Die Anschläge sind so ziemlich alle um die gleiche Zeit zwischen 1 und 3 Uhr morgens ausgeführt worden. Es ist klar, daß eine große einheitliche Aktion vorliegt. Die Nachrichten nach den Tätern werden mit sicherer Hand betrieben, jedoch haben sich bisher noch sehr wenig Anhaltspunkte ergeben, wie ja auch bei den meisten anderen Anschlä-

sen, die sich in der letzten Zeit ereignet haben, die Täter nicht ermittelt werden konnten. Die Behörden haben ganz außerordentliche Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um weitere Anschläge zu verhindern. Das Bundesheer wurde größtenteils angesetzt. Außerdem wurden bereits oberstehtige Schutzorgane wieder einberufen. Auch sie sollen für die Sicherung der Bahnstrecken herangezogen werden.

Auto mit 34 Arbeitsdienstfreiwilligen verunglückt

Drei Tote, 30 Schwerverletzte

Funkmeldung der RMZ.

— Girsberg (Niesengebirge), 21. Mai.

Am Freitagsonntag, vormittags gegen 11 Uhr, verunglückte in Girsberg ein Lastauto mit Anhänger mit 34 Arbeitsdienstfreiwilligen vom Arbeitsdienstlager Sprottau, die sich auf einer Fahrt nach Bad Münder befanden. Wahrscheinlich infolge zu schnellenfahrens auf der stark abfallenden Straße verlor der Fahrer die Gewalt über den Wagen, dieser schlug um, während der Anhänger abgerissen wurde. Sämtliche Anwesen beider Wagen stürzten herab und wurden verletzt. Einer war sofort tot, zwei starben nach der Einlieferung ins Krankenhaus in Girsberg, 30 erlitten erhebliche Verletzungen; zwei der Schwerverletzten schweben noch in Lebensgefahr. Die Verletzten wurden sämtlich in das Krankenhaus in Girsberg geschafft.

Gewaltiges Brandunglück in Chicago

Funkmeldung der RMZ.

— Chicago, 21. Mai.

Das Chicagoer Riechbierviertel ist von einem Brandunglück heimgesucht worden, wie es die Stadt seit dem von 1871 nicht mehr erlebt hat. 15 Gebäude sind völlig eingestürzt worden, ungezählte Wohnungen verbrannt. Die häßliche Feuerwehr bekämpfte mit heroischer Ausdauer das immer weiter um sich greifende Feuer. Bis jetzt zählt man drei Tote und über 150 Verletzte.

Das Feuer brach in einer Scheune im Riechbierviertel vermutlich durch eine fortgeworfene Zigarette aus. Die Maßnahmen werden besonders deshalb erschwert, daß infolge der großen Trockenheit der letzten Tage der Wasserdruck erheblich nachgelassen

hat. Der Schaden wird auf 10 Millionen Dollar geschätzt. Man fürchtet jedoch, daß er 20 Millionen erreichen wird, da neben den Gebäuden unzählige Stück Vieh in den Flammen umgekommen sind.

200 Wohnhäuser eingestürzt

Wie weiter berichtet wird, sind dem Brand außer den elf Riechbierhäusern über 200 Wohnhäuser zum Opfer gefallen. Es handelt sich in erster Linie um Häuserblocks, die von Angehörigen des Riechbierviertels bewohnt waren. Ueber eine Quadratkilometer des Stadtbezirks ist dem Erdbeben preisgegeben worden. Die Zahl der Todesopfer steigt noch nicht. Es werden 25 Schwerverletzte Personen gemeldet, darunter 11 Feuerwehrmänner. Ein Feuerwehrmann hat 4 Personen aus den Flammen gerettet und sich dabei so schwere Brandverletzungen zugezogen, daß er unmittelbar darauf starb. Eine noch größere Ausdehnung des Feuers wurde nur durch ein plötzliches Umschlagen des Windes verhindert.

Mutige Übergräbe

— Salzburg, 20. Mai. Vor dem Bezirksgericht Hallein wurde in einem Scheidungsprozess, den Frau Paula Reuhauer gegen ihren Gatten, den Schneidermeister Michael Reuhauer, wegen schwerer Mißhandlung angeklagt hatte, ein Scheidewinterm abgehalten, der ergebnislos verlief. Da Frau Reuhauer einen Nachbarn ihres Mannes bestrafte, ließ sie sich von ihrem Rechtsanwalt nach Hallein begleiten. Als beide das Gerichtsgebäude verließen, lauerte Reuhauer ihnen auf und gab einen Schuß ab, durch den Frau Reuhauer in den Hinterkopf getroffen in Boden stürzte. Der Rechtsanwalt, auf den Reuhauer angelegt hatte, kam unverletzt davon, da die Waffe verfehlte. Reuhauer richtete die Pistole schließlich gegen sich selbst und durchschloß sich die Lunge. Er wurde im hollungelohem Krankenhaus im Krankenhaus eingeliefert. Frau Reuhauer ist ihren Verletzungen erlegen.

Am Englands Stimme!

Von Staatssekretär a. D. Frhr. v. Rheinbaben

Die „Times“ bemüht sich seit einigen Monaten, dem neuen Deutschland gegenüber feindselig zu sein. Sie ist ein großes, unabhängiges Blatt, das sich leisten kann, Meinungen wiederzugeben, die die Regierungspolitik kritisieren. Sie hat ferner die beachtenswerte Einrichtung, daß sie neben den üblichen Beiträgen der Schriftleitung sogenannte „Briefe an den Herausgeber“ abdruckt, die mit Namen gezeichnet sind und zuweilen bedeutungsvolle Auffassungen wiedergeben, aus denen man die wahren Strömungen der englischen Politik besser erkennen kann als aus Parlamentärsverhandlungen. So ist es erklärlich, daß bei der augenblicklichen kritischen Zuripfung, die der Kampf um die Abklärung und um die endgültige Haltung Englands erfahren hat, auch in der „Times“ hierüber in den letzten Tagen recht verschiedene Ansichten zur Geltung gekommen sind. Worum geht es dabei?

Es ist in der ganzen Welt kein Geheimnis mehr, daß Frankreich hinter seiner unumkehrbaren Haltung gegenüber der Anerkennung einer deutschen Verteidigungsprüfung das seit 1919 als verfolgte Ziel vertritt, etwas Ähnliches wie ein militärisch-politisches Bündnis mit England zu bekommen. Mindestens soll etwas Geheiltes mit nahezu gleichem Inhalt festgelegt werden, wie dies im Vertrag vom 8. April 1904 bei der Gründung der „Entente Cordiale“ der Fall war. In die einfache Sprache übersetzt bedeutet das: Frankreich will bei jeder Art ersten politischen Wandels und ganz sicher bei jeder Art künftiger Anwendung von Gewalt England an seiner Seite haben. Wie stellen sich nun die Einsetzungen an den Herausgeber der „Times“ zu dieser französischen Absicht? Die beiden wichtigsten Briefe, die ich im Auge habe, kommen von Lord Lothian, früherem langjährigen Privatsekretär von Lord George und letztem Herausgeber der angesehenen Zeitschrift „Der runde Tisch“ und Prof. Murray. Lothian sieht die Wurzel der letzten europäischen Krise in dem französischen Streben, die Verhältnisse vorherrschend und das Uebergewicht über Deutschland anrecht zu erhalten, gegen das sich naturlicherweise Deutschland wendet.

Nach Lothian befindet sich Europa in einer Ueberrangung und muß zunächst in sich wieder eine Art Gleichgewicht bekommen. England soll ähnlich wie in der Zeit des „europäischen Gleichgewichts“, sich selbst nicht fest binden — abgesehen von Locarno — und soll freier Schiedsrichter sein. Um diese Tätigkeiten ausüben zu können, muß es stets das Weltrecht und Amerika auf seiner Seite haben, und Seemacht und Luftmacht müssen die ersten Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung einer neuen, langen Festigung der Machtverhältnisse sein. Lothian ist daher ein Gegner jeder Art von engerer Bindung an Frankreich und behauptet, daß eine solche früher oder später ebenso wie die Entente Cordiale von 1904 am Krieg führen müsse. Anders urteilt der Oxford-Professor Gilbert Murray, eine Seele der großen englischen Völkerverbundvereinigung. Er ist ein echter Vertreter der Ansicht, daß nur möglichst allgemeine und weltumspannende Bindungen im Rahmen des Völkerverbundes einen künftigen Anreiz von seinem bösen Werk abbrechen werden. Er wünscht sich so enge gegenseitige Sicherungen, daß sie jede beachtliche Verletzung einer Nützlichkeitsbeziehung schon allein durch Androhung von Gewalt im Reime zu erledigen vermögen. Der dritte Briefschreiber von Format ist der viel fähigste und lebendige Abgeordnete General Spears, im Aricae englischer Verbindungsbeauftragter beim französischen Oberkommando, und in seiner ganzen Nachkriegstätigkeit ein Verfechter engerer Bindungen an Frankreich. (Ich habe persönlich gelegentlich seiner Betätigung auf dem interparlamentarischen Kongress in Washington 1925 aus den Reihen der englischen Abordnung den Ruf vernommen: „Aber der vertritt ja die Sache Frankreichs!“) Er sieht der bekannten Ansicht rechtskonventionärer Kreise und besonders von Churchill nahe, wonach das „beste Bollwerk für den europäischen Frieden in der starken französischen Armee zu finden“ sei!

Ich vertritt die Auffassung, daß es außerordentlich in Bezug auf die deutsche Zukunft zur Zeit kaum etwas Beachtenswerteres gibt, als den Klärungsprozess der englischen öffentlichen Meinung und die darauf beruhenden künftigen Beschlüsse der amtlichen englischen Politik in Bezug auf die Frage, inwieweit England tatsächlich dem französischen Völkerverbund nachgeben und klar gegen Deutschland gerichtete vertragliche Bindungen eingehen soll. Ich wende mich mit aller Macht gegen die Ansicht, daß es für und gleichgültig sei, welche Bindungen möglicherweise Frankreich und England unter sich eingehen. Wie man auch im einzelnen oder im ganzen über die Locarno-Verträge denken mag — damals hat die deutsche Beteiligung an jenen Verhandlungen des Frühjahrs 1925



Mannheim, den 22. Mai

Menschenleere Großstadt

Wandern war die Parole, die zu Pfingsten all-gemein ausgegeben war, und so konnte man die sehr seltsame Feststellung machen, daß Mannheim wie aus-gelassen dasag. Die Mannheimer hatten zum aller-größten Teil den Wanderhieb ergriffen und wenn es nicht zu einer größeren Wanderung in die Berge reichte, so beschränkte man sich auf einen Spazier-gang in die nähere Umgebung.

Das Wetter ließ sich verhältnismäßig gut an und man konnte wirklich damit zufrieden sein, wenn es auch Ouerpfister gab, die es gerne noch schöner gehabt hätten. Die Eintrübung in der Frühe des ersten Feiertags war nur von kurzer Dauer, denn bald hatte die Sonne die Wolken wieder vertrieben. Die Temperaturen hielten sich in erträglichen Gren-zen, denn an beiden Tagen ging das Quecksilber nicht über den 12-Grad-Strich hinaus.

Das Strandbad hatte ebenfalls keinen Massenbesuch aufzuweisen und man geht wohl nicht fehl, wenn man die Besucherzahl beider Tage jeweils mit 3000 Badegästen annimmt. Einen großen Teil der Besucher stellten die Spaziergänger, die meistens mit den Dampfzügen kamen.

Staubwolken um die Dragonerkaserne

Die Dragonerkaserne, soweit sie noch erhalten ist, bleibt, wie man weiß, stehen. Ein Restbau sollte doch zum Teil abgeräumt, um neuen Platz zu geben, und das Treppenhauschen im Hof wird sogar ganz abgebrochen. Bei dieser Gelegenheit bemerkt man bedauernd, was alles an früherer Arbeit, an Negativleistungen zwischen Bruchsteinmauern, ge-leistet wurde. Es war eben trotz seines imponieren-den Alters kein feiner Bau. Wie oft hat man schon in Rede und Schrift auf ihn geschimpft und die Ver-urteilung aller Manner, Räte, Bänken auf ihn bezogen. Die Tragfähigkeit mancher früherer Bewohner war bekannt. Die landschaftliche Beweglichkeit der Mauer im Hofe machte der soliden Bürgerwelt der Umgebung viel Kopfschmerzen.

Auch jetzt, da der Bau einer gründlichen Reini-gung und des Inneren umfassenden Umwandlungs unterzogen wird, ganze Teile von ihm abfallen, mit dem Hammer zerbrechen, mit der Schippe hinweg-gefördert werden, auch jetzt noch macht er der Nach-barheit zu schaffen, wozu er auf seine leichtlebige Vergangenheit, so er geneigt zu Fopperie und Her-genis-Verbreitung. Zum Abfliegen von Geruch, zum Abräumen von Schmutz gehört nämlich Staub. Und dieser Staub war ein Staub, der ins Auge ging. Er war fein und oft, drückte sich durch die Ritze, er schlich in den Hinterhof, er besetzte die Schanien-ter und drang sogar ins Klavier ein. Und noch dazu vor Pfingsten, wo man überall so schön sauber gepußt hatte! Ein gelber, bählicher Staublarm, der her-übergefiel kam von den Häusern der Handwerker, ganz ohne Achtung vor Kunst, Autorität und geschäft-lichen Interessen. Wenn die Vordächer vor die Türe traten, schimpften und drohend die Faust schüt-telten, so lutz er in Gesicht und Hals, machte die fluchende Junge trocken und das fröhliche Auge blind. Es war eine schlimme Zeit, wenn sie auch gottlos nicht sehr lange dauerte.

Denn alsbald sagte man sich, daß gegen windige, Naturgewalten und eingeleitete Böden ein alter Damm kein Anruf gewachsen sei; hingegen werden die handwerklichen Menschen und ersten Bewegte des Staates mit sich reden lassen. Und diese, natür-lich: daran hätte man im Eifer der Abrückerarbeit nicht genügend gedacht. Eine Spritze wurde beige-bracht und der Staub zu Boden geschlagen, ferner falleneine Tücher aufgespannt, um ihn nach Mög-lichkeit festzuhalten, wenn er noch flugfähig sei. Nun hat auch der Wind abgelaufen. Alles ist wieder zufrieden. Nur die Straßenfeger haben doppelte und dreifache Arbeit, wenn sie all diese gelbliche Masse ansammeln sollen. Die da von oben her-unterkommt und sehr zum Herumspitzen neigt.

Wäre dies die letzte Prüfung sein, die das Haus auf die Nachbarheit herabschickt. Wohl wird wieder Jugend in Massen hier Einzug halten; aber es wird eine wohlgeordnete, disziplinierte, konterbaltende Jugend sein. Bald werden helle Fenster blinken und keine verschiedenfarbigen Stränge mehr zum Trocknen herabhängen. Das rote Dach wird leuchten; ein alter böser Bau mit solitärer Vergangenheit wird sich durch die neuen Ansehen geehrt fühlen und in erneuertem Zustande aufricht und würdig Dank dafür wissen, daß man ihn nicht wie seinen Bruderbau gegenüber ganz vom Erdboden ver-tilgte. Dr. Hr.

Der Staat als Ehepartner

Ueber die in Vordrängung befindene Reform wichtiger bevölkerungspolitischer Fragen des bür-gerlichen Rechts äußert sich, wie das Vb-Büro mel-det, Dr. Scholz in den Veröffentlichungen der Deutschen Arbeitsfront. Er betont, daß die Vereini-gung des Familienrechts von fremden Rechtskreisen in Aussicht steht. Die Reform des Eherechts werde mit einer Reform des Verlöbnißes be-ginnen müssen. Statt der bisherigen Formlosigkeit werde das Verlöbniß in Zukunft Formen haben, die den Erwägungen angepaßt sind, denen die Ehe-schließung im Interesse der erbiologischen Zukunft unterworfen sein werde. Die Ehe-schließung selbst werde von der Beibringung eines Ehefähig-keitszeugnisses abhängig gemacht werden. Körperliche und geistige Erbgelundheit, Ehrenhaftig-keit und wirtschaftliche Unabhängigkeit sollen Vor-aussetzungen der zukünftigen Ehe werden. Der Staat werde nur Ehen sanktionieren, die seinen Interessen nicht zuwiderlaufen.

Ab ins Grüne! war die Pfingstparole

Fahet in die sonnige Pfalz — Von Radlern und Autlern an den Pfingsttagen

Eigentlich hätte man nicht jenseits der Rhein-brücke zu gehen brauchen, um festzustellen, daß auf den Landstraßen in der Frühe des ersten Pfingstfeiertages ein ganz ungewöhnlicher Betrieb herrschte, denn auch auf den Straßen auf badischem Gebiete stiegen die Kraftwagen nur so da-hin, während endlose Radfahrerschlangen das ro-gante Bild sommerlicher Wanderlust ergänzten. Drüben aber in der Pfalz nahm der Verkehr Formen an, wie man sie schon lange nicht mehr beobachtet hatte.

Schon auf der Rheinstraße merkte man, daß die Verkehrswelle sich nach dem Westen be-wegte und wer es auf der Brücke wagte, mit der zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 25 Kilometer zu fahren, der wurde ununterbrochen überholt.

In Ludwigshafen selbst ging es noch einigermassen, da man sich auf verschiedenen Straßen aus der Stadt hinausdrängen konnte. Erst auf der Land-straße nach Daeröbeln brandeten die Wagen des Radfahrer- und Kraftwagenver-kehrs zusammen. In endloser Reihe fuhren hier die Kraftwagen.

In Dagersheim hatte man leider für die Pfingsttage eine Sperre der Durchgangs-straße nach Bad Dürkheim vorgenommen. So daß es zu ständigen Störungen an der sehr gefähr-lichen Doppelfurde kam, weil es stets einige Zeit in Anspruch nahm, bis man sich über die Umstellung vergewissert hatte. Kam man dann glücklich wieder auf die Markdorfer Straße hinaus, dann ging die Materie erst recht los.

Jeder Fahrer wollte zeigen, was er aus seiner Benzinkutsche herauszuholen konnte, und die Klein-wagen nahmen ungehindert an die Verkehrs-führer die Bestreben mit den Sechsgählern und mit den Rumpffloren auf.

An sich wäre das nicht weiter schlimm gewesen, denn fast der gesamte Verkehr wickelte sich in der Richtung nach Bad Dürkheim ab, während in umgekehrter Richtung nur ganz vereinzelt ein Fahrzeug aufkam. Das Schlimmste waren aber die Radfahrer, die nur in den seltensten Fällen hintereinander oder in zwei nebeneinander fuhren. Meist schien es sich um Vereine und Gruppen zu handeln, die sehr wichtige Beratungen zu pflegen hatten, denn es wurde gruppenweise gefahren. Daß man zu fünf-fer auch zu sechst nebeneinander fuhr, war gar keine so große Seltenheit. Die Kraftfahrer schimpften wie die Rumpffloren, weil die Fahrer nicht räumten und sie daher gezwungen waren, mit ihren Fahrzeugen ganz links zu gehen, wodurch wieder die entgegen-kommenen Autos gefährdet wurden.

Wer in Dürkheim nicht der großen Oerstraße längs der Straße folgte, sondern geradeaus in den Pfälzer Wald hinein fuhr, konnte bald erleichtert auf-atmen, da sich die Verkehrswellen in Dürkheim ge-brochen hatten und die Gruppen kleiner geworden waren, die sich die Wege machten ihre Räder heranzu-führen. Dafür lebte außerordentlich stark der Verkehr von Kellereien her auf.

Pfingstfreunden auf dem Rhein

Mannheimer Pioniere fahren nach Speyer

Hatte bereits im Herbst eine fast tausendköpfige Menge im herrlichen Frühlingsschmelz auf dem schmalen Raddampfer „Wilm III.“ die Pfingst-fahrt nach Radebeul angetreten, so wurden anderthalb Stunden später die rheinlaufwärts strebenden Gäste von der „Sonne“, gleich einem Schwarm heranankommenden „Beethovens“ in Empfang genommen. Dabei war die Zahl der Feiertagsaus-flügler und jugendlichen Wasserwanderer, denen auf dieser sogenannten „Paddeltour“ am Morgen die Teilnahme ihrer Boote erlaubt ist, noch vermehrt um einen holländischen Trupp ehemaliger Pioniere des 2. Bayer. Pionierbataillons. Denn mit Welt und Kind und sehr viel guter Banne zogen die heute in Mannheim anliegenden alten Regimenten-kameraden nach Speyer in ihre frühere Garnison, um dort gleich den Vereinvertrötungen anderer badischer Städte bei der Entfaltung der neugekauften Pio-nier-Gedächtnisstätte im Speyerer Domgarten zugehen zu sein und später dort im Festzug mitzumarschieren.

Die Mannheimer Badenfahrer und selbst das Strandbad lagen noch menschenleer, als es bed-niedrigen Wasserstandes wegen in etwas verlangs-amter Fahrt an den in Sonntagstunde liegenden Schleppern und Rähnen vorbei dem freien Rheine ausging. Dafür herrschte dann etwas weiter drüben an den Uferböschungen um so regeres Leben: überall rechts und links des Weges grühten ver-gnügliche „Gelegenheits-Badefreier“, die hier in schöner Natur ihre Pfingstferien feierten. Besonders nett war das Treiben auf der Koller-Insel, wo gut ein halbes Hundert lustiger Häuschen

Schließlich sei eine Reform der Eheschei-dung zu erwarten, wobei man drei Kategorien unterscheiden sollte, nämlich erheben Ehen, an denen der Staat ein Interesse hat, zweitens solche, die völ-lig zerrüttet sind und schließlich Ehen, an denen der Staat kein Interesse hat. In den beiden ersten Fällen würde die Frage der Aufrechterhaltung der Ehe Sache des Staates und nicht mehr Privatfache sein können.

** Wähl der Reichstags-Werbewerke. Als Ab-schluss der Werbewerke des Reichstags-Wahlbundes werden heute abend um 10 Uhr am Redoruler bei der Hauptfeuerwache zwei Holzhaus-Attrapen abgebrannt. Die Wirkung von Elektron-Thermis-Brandbällen bei Holz mit und ohne In-ventarierung durch Feuerhieb soll damit angenscheinlich gemacht werden.

** 60. Geburtstag. Herr Friseurmeister Gustav Reppner, Schimperstr. 2, ein treuer Feiler der N.N.Z., begeht heute in gelicher Frische und Lustig-keit seinen 60. Geburtstag.

Bald jeder zweite entgegenkommende Wagen kamte aus dem Saargebiet!

Hakenkreuzwimpel an fast allen Saarwagen zeugten deutlich von der Einstellung der Saarländer, die sich zum größten Teil auf der Fahrt zur großen Mainzer Kundgebung befanden.

Die Pfälzer Dörfer und Städtchen prangten in reichstem Flaggenschmuck.

den man teils wegen der durchkommenden Saarfah-erer, teils wegen eigener Saarkundgebungen an-gelockt hatte. Kleinbahnen spannten sich Trans-parenzen über die Straßen, mit denen die Trüge zur Saar zum Ausdruck gebracht und den Saarländern ein herzlich Willkommen ausgesprochen wurde.

Der Ausflugsverkehr auf den Landstraßen war am Pfingstmontag etwas geringer als am Vortage, um erst gegen Abend in der Richtung Mannheim-Lud-wigshafen etwas härter zu werden. Dagegen waren die gegen Mainz führenden Straßen in der Frühe des Sonntags geradezu verstopft, da die Sernfahrer der R.S.-Oago, die aus allen Richtungen kamen, in geschlossenen Verbänden fuhren und jeweils die vorausfahrenden Kautwagen und Omnibusse das Tempo bestimmten.

Auch im Redartal Hochbetrieb

Nicht nur in der Pfalz, sondern auch im Redar-tal schlug der Verkehr höchste Wellen. Auf allen Straßen orgelten die Motoren, braulien Kraftwagen mit verquälten Männlein und Weiblein dahin-fnatterten Krafträder mit laotenbraun gebrannter Beschlagung über den Asphalt und fridbelten und frab-felken auf allen Seitenwegen, über denen immer eine dünne Staubwolke hing, das Meer der Fuß-wanderer. Der Redar war besetzt von vielen Flot-tilien munterer Paddler, von bunten Segelbooten und tapferen kleinen Dampf- und Motorschiffen. In den Wäldern lagerten ganze Hölzerstämme von aus-gewanderten Großhändlern, die die Brüt mit wür-diger Luft auf Borst vollpumpten, diemel der jugendliche Anhang sich damit vergnügte, dem edlen Bild der Wälder nachzuspüren. Butterbrotpapiere und Würstchen fenzzeichneten jeweils die Lager-plätze der Pfingstaussflügler.

In den Dörfern am Fluß war ebenfalls der Ausflugsverkehr Trampf. Alle Wirtschaften profi-tierten davon und die Geschäfte der Birte hatten das gleiche hellere Blitzen wie der Frühlingshimmel über der bezaubernden Landschaft. In Heidelberg brandete am Abend das Meer der Fahrer und Fuß-gänger und man beobachtete besonders viele saar-ländische, Schweizer, französische und belgische Auto-mobile, die vor den großen Hotels und den Wirtschaften parkten, aus denen der fröhliche Song der in-chter Pfingststimmung befröhlichen Ausflügler deutlich drang.

Daß die D.D. und die Reichsbahn zu allen Stan-den überfüllt waren, ist nur zu selbstverständlich. Und auf der Straße dominierten ein Kraftwagen und ein Kraftrad neben dem andern Fahrer. Es war ein munteres Saufen um die Wette, als die Sonne laut und Pfingsten eigentlich zu Ende war. owl.

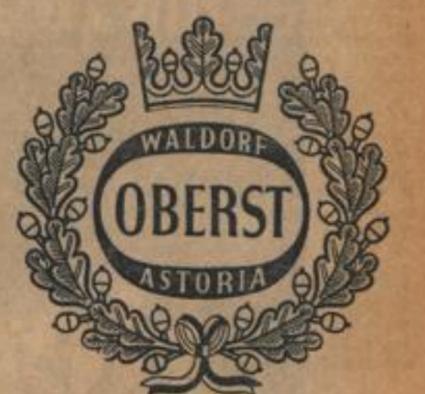


Aus der weissen Asche steigt...

nach jeder Oberst-Zigarette das Verlangen nach der näch-sten. Ihr Neutra-Papier hat einen vorbildlichen Brand, es stört nicht das Aroma des Tabaks, vielmehr läßt es alle Feinheiten der milden Mischung klar und rein her-vortreten.

OBERST

die einzige 3 1/3 Pfennig-Zigarette mit Neutra-Papier.



** Unfälle, die die Pfingsttage brachten. An-a-fahren wurde am Pfingstsonntag nachmittags an der Zitadellenkreuzung Luther- und Langstraße ein Kraft-radfahrer von einem Personenkraftwagen, so daß er zu Boden geschleudert wurde und dabei einen kompli-zierten Unterschenkelbruch und weitere Verletzungen am Kopf und rechten Arm davontrug. Die seine Ueber-führung in das Allgemeine Krankenhaus notwendig machten. — Ein weiterer Zusammenstoß zwis-chen Personenkraftwagen und einem Kraftrad ereig-nete sich ebenfalls in der Redarstraße an der Kreuzung Mittel- und Bürgermeister-Fußgänger-Straße. Der Per-sonenkraftwagen überfuhr ihn, während der Kraftradfahrer auf dem Gehweg geschleudert wurde. Der Autofahrer erlitt einen Bruch der rech-ten Hand und land Aufnahme im Allgemeinen Kran-kenhaus. Der Kraftfahrer trug eine Verletzung des rechten Fußes davon. — Auf der Landstraße zwischen Seddenheim und Ebingen führte eine Radfah-lerin, die zu nahe am Gehweg fuhr, dadurch vor ihrem Fahrrad, daß ein Fußgänger aus Versehen mit seinem Spazierstock in das Vorderrad kam. Die Radfahrerin erlitt bei dem Sturz eine Gehirnerschüt-terung und Brustrückenfraktur, die ihre Ueberführung in das Theodor-Krankenhaus notwendig machten.

Südgemüsebau an der Bergstraße

In Weinheim werden Feigen, Auberginen, Paprika und andere Südgemüse im Freiland gezogen

In der wärmsten Gegend unseres Heimatlandes, an der Bergstraße, befindet sich die erste deutsche Südgemüsegartnerei, die den Freilandbau von südländischen Gemüseerzeugnissen in wirtschaftlicher Weise betreibt und der Nachfrage nicht im entferntesten nachkommen kann. Eine uns vorgelegte amtliche Beschreibung des Weinheimer Bürgermeistersamt besagt, daß hier der ehemalige bulgarische Hofgärtner Dimitroff mit vier Arbeiterkräften ein Gelände von zweihaundert Ar Kulturland mit Südgemüse bepflanzt, auf dem er jährlich ungefähr 3000 Stauden Auberginen, 7500 Stauden Zuckerpaprika, 2000 Stauden echte Artischocken, 2000 Stauden Fenchel, 2000 Stauden Kleinsellerie, 30.000 Stauden Cichorie, 9000 Stauden Indermilch, außerdem 250 Ritzbeeren, Cantalupen (Zuckermelonen) — wo sie sich zur Zeit der amtlichen Bestandsaufnahme zwecks Abklärung und Angleichung an die Außentemperatur befinden, um nachher ins Freiland ausgeführt zu werden — 25 Kubel frühe Feigen — bei jährlich zweimaliger Ernte tragen diese Bäume in drei Jahren je 250—300 Früchte — 500 Stauden Gourgettes und seltenerweise Zuckerrüben und Scholloten erntet. Des weiteren wird hier Römervespa in Freikultur und Kaktuseisen in Kubeln gepflanzt. Auch der verhältnismäßig Anbau von orientalischen (südbulgarischen) Edelkastanien auf Freiland ist ihm erstmals im Jahre 1930 mit vollem Erfolg gelungen.

Was bedeutet diese nächste Bestätigung? In drei Monaten des Jahres mühen sich hier nach Deutschland von den sogenannten aus wirklich „unentbehrlichen“ Südgemüsen für 150 Mill. Mk. eingeführt werden. Im Wirtschaftsjahr 1932/33 belief sich die Einfuhr von Obst und Südfrüchten auf 283,9 Mill. Mk., so daß die Südgemüse-einfuhr allein ungefähr 2 v. H. des Gesamtbetrages unserer Einfuhr auf allen Wirtschaftszweigen darstellt.

Das gibt uns zweifellos die Berechtigung, einmal auf die tatsächliche bestehende Möglichkeit zur Gewinnung deutschen Ackerbodens mit südländischen Gemüsearten hinzuweisen. Zu betonen ist aber, daß nur einige wenige solcher Kulturen an klimatisch besonders begünstigte Gebiete unserer Heimat gebunden sind.

Einige Versuchsproben nach dem Dimitroffschen Verfahren, die von Gemüsezüchtern mit nur geringen oder gar keinen praktischen Spezialerfahrungen gemacht werden, sind aber belanglos. Ebenso bleiben die von den H. H. Jordanwerken zur Erprobung ihrer Nitrophoska und Stickstoffdüngemittel angelegten Freilandkulturen außer Betracht, da sie der volkswirtschaftlichen Seite unseres Problems vorerst nicht zu dienen vermögen. Aufmerksamkeit erhebt sich auf ähnlichem Gebiet und lediglich die von der Reichlichen Blumenkohl- und Cichorie-Freilandkulturen nach holländischer Zuchtart in Frankfurt am Main, deren Erzeugnisse dem holländischen Frühgemüse in keiner Weise nachstehen. Von hier aus wird bereits mit einer tägl-

ichen Menge von einigen Waagons die Einfuhr aus Holland gedroht. Damit ist grundsätzlich der Beweis erbracht, daß auch unser deutscher Boden bei sachverständiger Spezialbehandlung zum Ertrag ausländischer Gemüsearten imstande ist.

Diese sachverständige Behandlung oder trägt sich auf mehrjährige praktische Erfahrungen der meist ausländischen Fachleute, aufbauend auf den bereits in der Heimat angeeigneten Kultivierungserkenntnissen. Unablässig mühselige Kleinarbeit in der Behandlung des Samens bei der Klimatisierung an Freilandkulturen in unseren Klimaverhältnissen.



Deutsches „Südgemüse“ aus Weinheim: Auberginen (Einfrucht), Paprika, Gourgettes, Zuckermelonen und Zuckermelonen



Eine Paprikafreilandkultur

lichen hat in vielen Jahren zum Erfolge geführt. Um die Väterchen voll auszunutzen, werden sie zwischen den einzelnen von den Südgemüsearten beanspruchten Jahreszeiten auch mit deutschen Gemüsen bebaut, während Dimitroff sich in Weinheim mit Rücksicht auf die anderen Früchte der Blumenkohl enthält. Die individuelle Bodenbehandlung gebietet ihm also die jährlich dreifache Ausnutzung der Ackerbetriebe.

Unsere belläufige Frage nach dem Warum des Geschehens um Ausrottung einer solchen amtlichen Bestätigung ertrug eine nicht uninteressante kleine Geschichte. Im Vorjahr unternahm Dimitroff auf den Hochmärkten von Frankfurt und Stuttgart beidemal das Wagnis, wegen des an seinen Waren angebrachten Schildes „Deutsches Erzeugnis“ verhaftet zu werden. Seitlich Einhalt und trüben Konkurrenzneid hatten ihn bei der Marktpolitik anzeigen lassen, daß er ausländische Gemüse als deutsche Ware bezeichnet haben würde. Erst langwierige Aufklärungen des Sachverhaltes brachten die Dinge wieder in Ordnung. Es mag hieraus ersehen werden, mit welcher geringen Wehrkraftlosigkeit, in Unglaublichkeit, selbst gebildete Kreise unseres Volkes das Ge-

heim südländischen Gemüses auf deutschem Boden für möglich erachteten. Ihre Zweifel mögen daher die Anregung zu allgemeiner Aufklärung hierüber ebenfalls als notwendig erscheinen lassen.

Besonders wünschenswert ist die in diesem Projekt verankerte Handhabung zur

Schaffung eines neuen Erwerbszweiges im Ackerbau, womit die Wiederarbeitnehmer mehrerer tausend erwerbsloser deutscher Gärtner verbunden sein könnte. Dimitroff ist nicht der Mann, der sich mit seinen seit 1925 nach anfänglichen Jahren harter Entbehrungen und Ueberverrichtungen seitens gewisser Händler gesammelten und ausf. beste erprob-

ten Kenntnissen hinter dem Eigenen verdeckt. Er ist vielmehr als verdienstvoller Bienenbruder des Volksgemüses, den er teils in der deutschen Armee mitmachte, seit Jahren mit dem deutschen Volkstum und seiner Jucenwelt verwahten, er betrachtet es als freudige Pflicht seinem Volk gegenüber, dessen Gemeinwohl zu dienen. Zur volkswirtschaftlichen Ausnutzung von Südgemüseerzeugnissen in Deutschland erklärt er sich gern bereit, seine Erfahrungen und Spezialkenntnisse zur Verfügung zu stellen, wenn der Anbau solcher Kulturen planmäßig von der Regierung bzw. der Reichsländewirtschaftskammer in die Wege geleitet werden würde. Damit wäre auch eine

zweckdienlichere Ausnutzung der jeweils besten Ackerbodenverhältnisse

bedingt, da man für einzelne dieser Südgemüseerzeugnisse innerhalb der besten Bodenverhältnisse in klimatisch geeigneten Gebieten bedarf. Aber auch in einem weitaus günstigeren Klima, wie es das der Bergstraße, gegenw. ist, sind derartige Kulturen in Freiland möglich (mit Ausnahme von Auberginen). Den Beweis hierfür erbrachte Dimitroff, der seine Kultivierungsarbeiten 1925 in Nedargemünd mit denselben

Erfolgen begonnen hatte. Er erinnert an das amerikanische Bodenausschüttungssystem, das die Bebauung der verschiedenartigen Landstriche mit der jeweils dazu am besten geeigneten Frucht zur Grundlag hat. Es mühte sich auch in unserem Vaterland ermöglichen werden können, die wertvollen Ackerländer mit der Zeit durch Südgemüseerzeugnisse ertragbringender zu gestalten und durch eine mehr beachtete Kultivierung in Folge Anbau solcher Kulturen auf breiter Grundlage und unter sachgemäßer Anleitung der bisherigen Einfuhr südländischer Gemüseerzeugnisse nahezu vollkommen abzuschaffen.

Auf dem von dem Graflich Berckheim'schen Schloßherrn gepachteten Gelände der ersten und einzigen deutschen Südgemüsegartnerei wird südländisches Gemüse gezogen, das

in Form und Geschmack fremdländischen Erzeugnissen in keiner Weise nachsteht.

Wichtig ist die Grundlage dafür geschaffen, dem deutschlandreisenden Ausländer seine gewohnten Gemüseerzeugnisse vorliegen zu können, ohne daß er

fähig wäre, gegenüber den Erzeugnissen seiner Heimat auch nur den geringsten Unterschied in Güte und Geschmack festzustellen. Mit Stolz aber dürfen wir ihn nach besonderer Nachfrage fragen: „Wie haben Ihnen diese Auberginen geschmeckt? Sie sind deutsches Erzeugnis!“

Hanns Gorman Neu,

Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: Im eine weitere Vertiefung auf dem Gebiet der Gewerkschaftswesen zu vermeiden, wird folgende Verfügung für die gewerkschaftlichen Verhältnisse sämtlicher Parteigewerkschaften — mit Ausnahme der SA und der SS — ist mir allein verantwortlich mein Vertrauensmann für alle Fragen der Volksgewerkschaft und Kampfer des NSDAP-Bundes, Dr. med. Wagner, Dr. in Straßburg, zur Sicherung des gewerkschaftlichen Bestandes einseitig, für sämtliche Parteigewerkschaften verbindliche Maßnahmen herauszugeben.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiwirtschaftlichen Zusammenhängen entnommen

Der Stellvertreter des Führers:

Der Stellvertreter des Führers gibt bekannt: Im eine weitere Vertiefung auf dem Gebiet der Gewerkschaftswesen zu vermeiden, wird folgende Verfügung für die gewerkschaftlichen Verhältnisse sämtlicher Parteigewerkschaften — mit Ausnahme der SA und der SS — ist mir allein verantwortlich mein Vertrauensmann für alle Fragen der Volksgewerkschaft und Kampfer des NSDAP-Bundes, Dr. med. Wagner, Dr. in Straßburg, zur Sicherung des gewerkschaftlichen Bestandes einseitig, für sämtliche Parteigewerkschaften verbindliche Maßnahmen herauszugeben.

NSDAP-Mitteilungen

H. R. von Mack: „Marlenes Brautfahrt“

Eine neue Operette im Hofjagden

Die prunkvolle Hofhaltung des Kurfürsten August III. von Sachsen im Hintergrund, eine Kette von Verwicklungen, die zwei Liebende nach harten Kämpfen zum Ziele führt, dazu ein erfolgreiches Lustspiel als Vorlage — damit schienen alle Vorbedingungen für eine wirksame Operette gegeben zu sein. Schon einmal fand der allmächtige ränkevolle Graf Brühl auf der Bühne und zwar in Paul Gröners auch in Mannheim angeführte Oper nach dem bekannten Roman von Brasogogel. Nun wiederholt sich binnen Jahresfrist der Vorgang, daß ein poetisches Kunstwerk, diesmal ein Lustspiel mit demselben historischen Hintergrund eine musikalische Vertonung auf den Plan rufte, nur mit dem Unterschied, daß nicht mehr, wie bis jetzt meistens üblich, zwei Vortragskräfte mit der Abfassung des Textbuches bemüht werden, sondern — unseres Wissens zum erstenmal in der Geschichte der Operette — Dichter und Tonsetzer eine Personal-Union eingegangen sind.

Auf den ersten Blick scheint die Verbindung von musikalischer Schöpfung mit literarischer Gewandtheit, wie sie uns bei H. R. von Mack, einem homo novus, entgegentritt, viel für sich zu haben. Mack, der offenbar eine leichte Feder führt und viel und gerne komponiert, hat aus dem Lustspiel viele Punkte herausgeholt, wo sich Musikstücke einfügen lassen. Es fehlt nicht an prunkvollen Aufzügen, an Märchen, an himmelstürmischen Einzel- und Paarszenen. Rückt jedoch die Fülle der Musik das neue Bühnenwerk in die Nähe des Stümpels, so scheint die musikalische Umformung doch nicht reiflich gelungen, wenn man das Verhältnis von Gesangspartien und Sprechrollen beachtet. Die Sprechrollen behaupten das Uebergewicht gegenüber den ausgeführten Gesangspartien. Wohl ist für Abwechslung gesorgt, indem der personentreiche Theaterzettel eine Menge von ganz amüsanten und zum Teil überraschenden Begebenheiten herbeiführt, aber die Motivierung des eigentlichen Bühnengeschehens bleibt auf schwachen Füßen. Seine bestige Zuneigung zur schönen Pötte Soubies hat den

jugen Fürsten Eberhard von Schönburg-Waldensfeld in eine heikle Lage gebracht. Er ist des Landes verwiesen, geächtet und soll verhaftet werden. Die Fürstin Marlene, deren Liebe Eberhard angeschlossen hat, ist willens, ihn zu retten und schließt sich einer wandernden Theatertruppe an. Wohl oder übel muß ihr Eberhard folgen, obwohl er sich in der aufgewungenen Rolle äußerst unglücklich fühlt.

Der Zuschauer erheitert sich wohl an einer Reihe von Szenen mit dem partheiischen Theaterdirektor und seinem Faktotum, dem mundfertigen Friseur Trappel, aber die Gegenpartei Marlenes, die Soubies, erhebt niemals auf der Bühne. Damit fehlt eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung der Handlung. Wie Eberhard der Soubies überdrüssig wird und Marlenes Tatkraft und Opferbereitschaft schätzen lernt, anschaulich vorgeführt und glaubhaft zu machen, hat der Vortragsverabstämter.

Die Musik hat vor allem einen Vorzug, sie hält gutes Niveau. Ohne im tiefsten Grunde original zu sein, weiß sie gute, manchmal auch sehr langweilige Einfälle auf. Sie ist leichtfüßig und bevorzugt wieder den Polzer. Die Liebenden nicht so ausgesprochen mit ausländischen Modetänzen wie die dümmlichen Erzeugnisse des Operettenmarktes der letzten Jahre.

Vor allem sind zwei sehr dankbare Gesangspartien geschaffen, die der Marlene und des Fürsten Eberhard, E. H. Bodmer, gefällig und darstellerisch den Anforderungen der umfangreichen Partiturpartie genügen. Nur vor allem die Handlung von der selbstbewussten energischen Fürstin von Schönburg zum liebesvollen, opferwilligen Weid glaubhaft lebendig werden. Max Reichart entfaltete als Eberhard in den vielen Gesangsnummern den Reiz seiner weichen einnehmenden Tenorstimme, die sich mühelos auch in hohen Lagen bewegt und auch im piano sehr angenehm antritt. Albert von Kühnacker hat gefällig und schauspielerisch mit seinem selbstbewussten Schauspieler Stotterhof eine

stüchtige Leistung. Vera Spöhr köstete ihre Rolle mit allen Vorzügen ihrer hohen schauspielerischen Gewandtheit aus. Ungemein pathetisch gab Ernst Langbein den Theaterdirektor Entertein, dem Paul Paulsch mit als Regisseur Sebastianus assistierte. Joseph Offenbach hatte als ausgereifterer Barbier die Rolle auf seiner Seite. Die Schauspielerin Henriette Möbius gab Lucie Rena Gelegenheit zur Entfaltung ihres Könnens in einer dankbaren Aufgabe. Von den vielen Kostümenrollen seien mit Anerkennung genannt Hans Finckh als wohlwollender Kurfürst Friedrich August III. ganz Grandseigneur, Billy Birzel als gefürchteter Graf Brühl, Walter Joch, Karl Jöller und Eugen Kröll, die den Hof von Schönburg-Waldensfeld repräsentieren. Joseph Kerkert als verschlagener Gohrweil, Klaus Krause als arbeitsamer, dabei etwas häßlicher Hofmeister.

Auf die Vorbereitung der Reuheit war viel Mühe und Sorgfalt verwendet worden. Für die Regie zeichnete Intendant Brandenburg verantwortlich, der sich auch in dieser Partie als erfahrener Fachmann erwies und dafür sorgte, daß auf der Bühne immer etwas los war. Die Bühnenbilder von Dr. Eduard Köllner unterhielten die menschlichen Wirkungen in glücklicher Weise. Als musikalischer Leiter war Kapellmeister Karl Lönz auf den richtigen Operetten-Schritt bedacht. Er brachte auch die Feinheiten der Instrumentation glücklich zur Geltung. Das Publikum war in beifallsprechender Stimmung und erzwang sich einige Wiederholungen. Im Ganzen: ein freundlicher Erfolg, wenn auch keine Leistung, von der man sich eine Reabelung der Operetten-Komposition erhoffen kann. Dr. Ch.

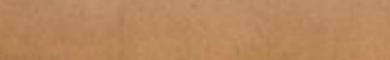
© Gustav von Mosers „Schneekönig“ im Berliner Künstlertheater. Wenn man sich erinnert, daß Gustav von Moser Verfasser von über 100 Lustspielen und Schwanen ist, dann kann uns sehr ein leichtes Grausen überlaufen, weil ansehend eine Andragungsdepote Gustav von Mosers im Berliner Theater beginnt: innerhalb von 14 Tagen nun bereits das zweite Stück! Den Titel Schneekönig jagt man zwar vergebens in der Liste der Ueberschriften Gustav von Mosers. Das Stück hieß eigentlich „Der Bisthofdar“ und war eine Anleihe beim „Barbier von Sevilla“. Jetzt ist es von unge-



Paul van Kempen, der Leiter der Deutschen Kulturbühne in Dresden, wurde an die dortige Bühnenmusik verpflichtet, wo er der Nachfolger des Generalmusikdirektors Palmig geworden ist.

nannten Verfassern neu bearbeitet, zeitgemäß gemacht worden. Man hat die Situationskomik, auf der der Schwank beruht, mit neuen Witz und Einfällen aufbereitet und glaubt damit, zumal da man noch reichlich überflüssige Musik heranzog, das Sommerpublikum befriedigen zu können. Anstandslos Gemüter haben denn auch lächlig gelacht, als der edle Schneidermeister seinem Kunden, einem solchen Bisthofdar aus Land nachteil und dort nicht nur zu seinem Weid, sondern auch zu einer Frau, der Gutsgouvernante kommt und sogar noch die Verlobung seines Kunden und anderer Personen miterleben muß. Der Regisseur, Dr. Hoffmann-Dornisch, hatte für lebendiges Tempo gesorgt, und Eise Eiker holte sich als Gutsadelherzochter einen Solerfolg. Nach Verlassen des Theaters fragt man sich allerdings schon, ob es wirklich notwendig ist, die Sommerarbeit auf so leichte Ware zu stellen. H. M. F.

Nerven behalten! Wenn der Körper vorfaßt, kräftigen Sie ihn durch täglichen Genuß von **Kasseler Hafer-Kakao** schmackhaft, fördert Blut- und Muskelbildung. Nur echt in blauen Schachteln zu 90 Pfg., niemals lose!



MARCHIVUM

Zentralstelle deutschen Frauentums

Die Grundzüge der Zusammenfassung der deutschen Frauenwelt wurden, wie das FDJ-Büro meldet, auf einer Arbeitssitzung der Gesamtsitzungen der NS-Frauenvereine in Berlin durch den Amtseisner der NS-Frauenvereine, Hilgenfeldt, und die stellvertretende Führerin, Frau Scholz-Klein, dargestellt. Die Arbeitssitzung der NS-Frauenvereine wurde sehr allgemein anerkannt. Die NS-Frauenvereine sind als Dachorganisation über den gesamten Frauenverband. Ihre Aufgabe sei die kulturelle, geistige und politische Erziehung der deutschen Frau. In einer Zentralstelle solle die Leitung der NS-Frauenvereine, des Deutschen Frauenvereins und des Frauenarbeitsdienstes zusammengefasst werden.

Dem Deutschen Frauenwert gehörten die nicht nur NS-Frauenvereine, sondern auch Frauenvereine an. Frau Scholz-Klein betonte, dass allen arbeits- und aufbaumittigen Verbänden Gelegenheit zur Mitarbeit gegeben werden würde. In der neu zu schaffenden Zentralstelle würden die Frauenverbände durch ihre Geschäftsführerinnen vertreten sein. Auch sollte in regelmäßigen Arbeitssitzungen die persönliche Führung gewahrt werden. Der Frauenarbeitsdienst unterstehe weiterhin dem Reichsminister. Frau Scholz-Klein als Führerin der NS-Frauenvereine, des Deutschen Frauenvereins und des Frauenarbeitsdienstes bestehe jedoch, durch diese Personalunion den Zusammenhang der weiblichen Jugend mit den Frauenverbänden herstellen zu können. Eine der ersten großen gemeinsamen Aufgaben der deutschen Frauenvereine solle die Mitarbeit am Hilfswerk für Mutter und Kind sein. Die Schulungskurse für junge Mütter sollten auf überkonfessioneller Grundlage aufgebaut werden, aber in Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen oder anderen Frauenverbänden, die bereits auf diesem Gebiet gearbeitet haben.

Japan - in Heidelberg

Der Mann, der Kiangschau's Wälder schuf

Am Heidelberger Panoramaweg, dem Schloss-Bühlstrassenweg, gegenüber dem Stift Neuburg, liegt ein Auenwald, das die Aufmerksamkeit der Spaziergänger in besonderem Maße auf sich lenkt. Ein Garten mit einer Fülle seltener Blumen umstrahlt das Haus, eine Paradiesgärten umgeben. In der Art entspringt der Bach, der zwischen Bäumen verläuft, ein Gartenhäuschen, das aber nicht als ein Gartenhäuschen, sondern als ein japanisches Wohnhaus, mit demnächstigen japanischen Schiebetüren und einem Strohdach. Von einem japanischen Gärtner errichtet, der vorübergehend diesen Garten betreute.

Sie sind im japanischen Garten des Gärtners K. Unger, dessen Lebenswerk mit der Entdeckungsgeschichte von Kiangschau eng verbunden ist. Sein Wohnhaus trägt eine Fülle von Erinnerungen an die Zeit seines Aufenthaltes in Japan im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts. Aber

Wie kam er nach Kiangschau?

Unger wurde mit 20 Jahren von einer Exkurse Emanuelina nach Tokio nach Deutschland und arbeitete hier eine Landbesitzer- und Forstfirma. Im Jahre 1880 wurde er von deutscher Seite am japanischen Hof in Tokio für die Ausforschung von Kiangschau angegangen und er zögerte nicht, seine Fachkenntnisse zur Verfügung zu stellen.

Unger empfahl die Anpflanzung von Nadeln, die aus Japan in ähnlichen Gärten und nicht unglücklichen Bäume zu bringen. Im Jahre 1880 wurde die erste Sendung von 1 Millionen junger, zweijähriger Sämlinge nach Tlingtan geschickt. Im Frühjahr des folgenden Jahres reiste Unger selbst nach dem deutschen Botschaftsgebiet, um sich über den Schwierigkeiten der Anpflanzung zu überzeugen und Maßnahmen zur Verbesserung zu geben.

Die Berge von Kiangschau waren bis auf kleine Flächen von jedem Baumwuchs entblößt, denn die Chinesen kümmerten sich nicht um forst- und forstwirtschaftliche Grundstücke, die ihnen für Holz

Der Gerichtssaal

GERICHTSBERICHTE AUS NAH UND FERN

Reis zur Sicherungsverwahrung

Vom Mannheimer Schöffengericht berichtet

Der Fuhrmann, der in den letzten 13 Jahren 10 Jahre im Gefängnis verbracht und sich logischen gegen alle nur in Frage kommenden Weichspargen verhalten hatte, hielt nach dem Antrage des Staatsanwaltes auf Sicherungsverwahrung eine längere Anrede. Sie war geprägt mit guten Worten, eine Bewilligung, die man sich bei allen Angeklagten antrifft, denen diese Verwahrung bevorsteht. Aber es half ihm nichts, seine Billigkeit ist durch seine Verbrechen erwieben, und das Schöffengericht verurteilte entsprechend die Sicherungsverwahrung über den Angeklagten.

Der zweite Fall betraf einen hiesigen Gärtner mit 18 Wochentagen. Er ist von Natur aus wilden und geldgierig und hat bereits 3 Jahre im Jugendhaus zugebracht. Seine Verbrechen waren sehr mannigfaltig: er löst Wurzeln, Denden, Wurzeln, Strauchwerk von Gärten, während der Kriege, stiehlt in der Inflationzeit Lebensmittel mit Kartoffeln, verurteilt sie und hat auch Blumen in Freiwildern. Er ist vollkommen degeneriert und wurde auch nach dem neuen Erbschaftsgesetz verurteilt, aber zu spät, denn er hat noch keinen Angehörigen, der sich um ihn kümmern würde. Er gibt seine Strafen zu und bietet in seinem Schicksal die Polizeiaufsicht als Ersatz für die Sicherungsverwahrung an.

Es wird die Sicherungsverwahrung für ihn ausgesprochen und bei der Verurteilung bekommt er einen Wunschkreis und beschließt das Gericht in der abendlichen Zeit und Weile. Er erhält drei Tage Ost wegen Ungehörigkeit und wird abgeführt.

Geschichte Bestrafung

Ein jugendlicher Hilfsarbeiter, der wegen Betrugs schon verurteilt ist, hatte für einen Zeitschnitt einige Akonten bekommen und um seinen Provisionslohn aufzubessern, drei Bestrafungsgeld gefällig. Die Personen, deren Namen er auf die Scheine schrieb, hatten keinerlei Bestellung aufgegeben, aber der junge Mann leugnete die Fälligkeit bis zur Hauptverhandlung. Hier bedurfte es der sehr eindringlichen Mahnung des Vorsitzenden, um den Angeklagten zu bewegen, endlich einzugehen, was durch die Zeugen un schwer nachgewiesen war, daß er die Namen gefällig hatte. Er will in Rot gehandelt haben, aber es fällt Strafverfahren ins Gewicht, daß er diese Fälligkeit beging, nachdem er gerade einen Tag vorher wegen Betrugs zu einer Bestrafung verurteilt worden war. Diesmal bekam er sechs Monate Gefängnis. Er ist vernünftig genug, die Strafe sofort anzunehmen.

Teure Weiden - teurer III

Drei Männer aus Reiskirchen auf der Anklagebank, zwei Brüder und ein Verwandter. Sie wurden angeklagt, einem anderen Reiskirchener Einwohner nachts heimlich sechs Büschel guter Weiden gestohlen zu haben. Anfanglich geben sie den Diebstahl nicht zu, dann aber beschließen sie, sie hätten dem anderen die Weiden nur geliehen, um ihn zu ärgern. Sie sind alle drei schon verurteilt, zuletzt wegen Diebstahls und da wegen solche nachträgliche Angaben nicht allzu schwer. Sie bleiben auch bei der Hauptverhandlung zunächst dabei, nur einen III gemacht zu haben und der eine meidet ein: Herr Richter, wenn ich die Weiden geschickt hätte, zu Reiskirchen, hätte ich ganz andere Sachen mitgenommen, als die Weiden. Da waren fünf Schinken dazugehört... Die Schinken haben sie alle hingeworfen, die Weiden haben sie mit.

Das Urteil lautet auf 10 Monate Gefängnis für den E. B., der wegen Diebstahls mehrfach verurteilt ist, auf fünf Monate für D. B. und auf drei Monate für K. B. Teure Weiden und ein teurer Beschalter III.

Was hören wir?

Dienstag, 22. Mai

Reichstheater Stuttgart

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

Reichstheater Frankfurt

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

Reichstheater Köln

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 17.00: Ungeheures Theater. - 17.30: Vesperkonzert. - 17.45: Gesellschaft in Tübingen und Gießen. - 18.00: Jugendkonzert. - 18.30: Konzert. - 18.45: Konzert. - 19.00: Konzert. - 19.15: Konzert. - 19.30: Konzert. - 19.45: Konzert. - 20.00: Konzert. - 20.15: Konzert. - 20.30: Konzert. - 20.45: Konzert. - 21.00: Konzert. - 21.15: Konzert. - 21.30: Konzert. - 21.45: Konzert. - 22.00: Konzert. - 22.15: Konzert. - 22.30: Konzert. - 22.45: Konzert. - 23.00: Konzert. - 23.15: Konzert. - 23.30: Konzert. - 23.45: Konzert. - 24.00: Konzert.

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

Tageskalender

Dienstag, 22. Mai

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 16.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 17.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 18.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 19.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 20.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 21.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 22.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 23.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 24.00: Die Schöpfung (Schöpfung).

- 11.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 11.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 12.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 13.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 14.30: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.00: Die Schöpfung (Schöpfung). - 15.30

2062 Weinheim in der Handball Gauklasse

Zu 46 Mannheim verliert abermals — Zu Weichsel nicht angetreten

Einmalig war die Entscheidung darüber, wer zum ersten in der ersten Handball-Gauklasse aufsteigt, gefallen. In der ersten Handball-Gauklasse aufsteigt, gefallen. In der ersten Handball-Gauklasse aufsteigt, gefallen. In der ersten Handball-Gauklasse aufsteigt, gefallen.

2062 Weinheim — 1846 Mannheim 1:2 (1:1)
 Das im letzten Wochenende nach dem 1903er-Vier im neuen Handball-Feld statt, hatte am Freitagabend, trotz herrlicher Beleuchtung, eine überaus schön erlebte Handball-Partie zu sehen. Obwohl die Mannschaften sich nicht als die besten der Gauklasse auszeichneten, so war doch die Handball-Partie eine außerordentlich interessante und lehrreiche Handball-Partie. Die Mannschaften waren in der Handball-Partie eine außerordentlich interessante und lehrreiche Handball-Partie.

Dieses Spiel wurde durch den Mannheimer Verein gewonnen, mit welchem in der ersten Handball-Gauklasse aufsteigt, gefallen. In der ersten Handball-Gauklasse aufsteigt, gefallen. In der ersten Handball-Gauklasse aufsteigt, gefallen.

2062 Weinheim — 1846 Mannheim 1:2 (1:1)
 Das im letzten Wochenende nach dem 1903er-Vier im neuen Handball-Feld statt, hatte am Freitagabend, trotz herrlicher Beleuchtung, eine überaus schön erlebte Handball-Partie zu sehen. Obwohl die Mannschaften sich nicht als die besten der Gauklasse auszeichneten, so war doch die Handball-Partie eine außerordentlich interessante und lehrreiche Handball-Partie.

Ringstrendrennen auf der Rhönigbahn

Weimer-Büttel siegen im Zweistunden-Mannschaftsfahren

Das im Freitagabend auf der Rhönigbahn abgetragene Zweistunden-Rennen war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Ringstrendrennen. Die Mannschaften waren in der Ringstrendrennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Ringstrendrennen.

Das im Freitagabend auf der Rhönigbahn abgetragene Zweistunden-Rennen war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Ringstrendrennen. Die Mannschaften waren in der Ringstrendrennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Ringstrendrennen.

Das im Freitagabend auf der Rhönigbahn abgetragene Zweistunden-Rennen war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Ringstrendrennen. Die Mannschaften waren in der Ringstrendrennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Ringstrendrennen.

Das im Freitagabend auf der Rhönigbahn abgetragene Zweistunden-Rennen war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Ringstrendrennen. Die Mannschaften waren in der Ringstrendrennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Ringstrendrennen.

Deutsche Leichtathleten siegen in Bologna

München gewinnt den Städtekampf mit 63:51 Punkten

Im städtischen Stadion-Stadion in Bologna kam es am Freitagabend zu einem außerordentlich interessanten und lehrreichen Städtekampf. Die Mannschaften waren in der Städtekampf eine außerordentlich interessante und lehrreiche Städtekampf.

Im städtischen Stadion-Stadion in Bologna kam es am Freitagabend zu einem außerordentlich interessanten und lehrreichen Städtekampf. Die Mannschaften waren in der Städtekampf eine außerordentlich interessante und lehrreiche Städtekampf.

Im städtischen Stadion-Stadion in Bologna kam es am Freitagabend zu einem außerordentlich interessanten und lehrreichen Städtekampf. Die Mannschaften waren in der Städtekampf eine außerordentlich interessante und lehrreiche Städtekampf.

Im städtischen Stadion-Stadion in Bologna kam es am Freitagabend zu einem außerordentlich interessanten und lehrreichen Städtekampf. Die Mannschaften waren in der Städtekampf eine außerordentlich interessante und lehrreiche Städtekampf.

Internationales Hochturnier in Weichsel

Das internationale Hochturnier in Weichsel war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Hochturnier. Die Mannschaften waren in der Hochturnier eine außerordentlich interessante und lehrreiche Hochturnier.

Das internationale Hochturnier in Weichsel war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Hochturnier. Die Mannschaften waren in der Hochturnier eine außerordentlich interessante und lehrreiche Hochturnier.

Das internationale Hochturnier in Weichsel war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Hochturnier. Die Mannschaften waren in der Hochturnier eine außerordentlich interessante und lehrreiche Hochturnier.

Das internationale Hochturnier in Weichsel war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Hochturnier. Die Mannschaften waren in der Hochturnier eine außerordentlich interessante und lehrreiche Hochturnier.

Ein Klub-Kampf in Kassel

Der Klub-Kampf in Kassel war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Klub-Kampf. Die Mannschaften waren in der Klub-Kampf eine außerordentlich interessante und lehrreiche Klub-Kampf.

Fel. Hen und G. von Cramm

Fel. Hen und G. von Cramm waren in der Handball-Partie eine außerordentlich interessante und lehrreiche Handball-Partie. Die Mannschaften waren in der Handball-Partie eine außerordentlich interessante und lehrreiche Handball-Partie.

Tb. Germania — Reichsbahnpostverein München 3:0

Das Spiel zwischen Tb. Germania und Reichsbahnpostverein München war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Spiel. Die Mannschaften waren in der Spiel eine außerordentlich interessante und lehrreiche Spiel.

25 Jahre RG Rheinau

Das 25-jährige Jubiläum der RG Rheinau war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Jubiläum. Die Mannschaften waren in der Jubiläum eine außerordentlich interessante und lehrreiche Jubiläum.

Soarbrüder Leichtathletikfest

Das Soarbrüder Leichtathletikfest war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Leichtathletikfest. Die Mannschaften waren in der Leichtathletikfest eine außerordentlich interessante und lehrreiche Leichtathletikfest.

239 km Segelflug

Der Segelflug über 239 km war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Segelflug. Die Mannschaften waren in der Segelflug eine außerordentlich interessante und lehrreiche Segelflug.

Rund um Speckart und Rhön

Das Rennen Rund um Speckart und Rhön war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Rennen. Die Mannschaften waren in der Rennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Rennen.

Der Schweizer Davidsfökal-Sieg

Der Schweizer Davidsfökal-Sieg war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Davidsfökal-Sieg. Die Mannschaften waren in der Davidsfökal-Sieg eine außerordentlich interessante und lehrreiche Davidsfökal-Sieg.

Boz den Entscheidungen bei Rot-Weiß

Die Entscheidungen bei Rot-Weiß waren ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Entscheidungen. Die Mannschaften waren in der Entscheidungen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Entscheidungen.

Rund um Speckart und Rhön

Das Rennen Rund um Speckart und Rhön war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Rennen. Die Mannschaften waren in der Rennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Rennen.

Rund um Speckart und Rhön

Das Rennen Rund um Speckart und Rhön war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Rennen. Die Mannschaften waren in der Rennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Rennen.

Rund um Speckart und Rhön

Das Rennen Rund um Speckart und Rhön war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Rennen. Die Mannschaften waren in der Rennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Rennen.

Das Rennen Rund um Speckart und Rhön war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Rennen. Die Mannschaften waren in der Rennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Rennen.

Das Rennen Rund um Speckart und Rhön war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Rennen. Die Mannschaften waren in der Rennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Rennen.

Das Rennen Rund um Speckart und Rhön war ein außerordentlich interessantes und lehrreiches Rennen. Die Mannschaften waren in der Rennen eine außerordentlich interessante und lehrreiche Rennen.

Der neue Groß-Tonfilm!

Hertha Thiele - Theodor Loos
Eras Morano - Rudolf Klein-Rogge - Karl Platen
in dem packenden
Kloster-Drama



Elisabeth und der Narr

Regie: **Thea v. Harbou**

Der Film der großen Leidenschaften mit
Hertha Thiele
der jungen deutschen Schauspielerin als
Schwester Elisabeth
im lustigen Teil:
„Gestörte Flitterwochen“

Lüneburger Heide - Novost Bavaria-Woche
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr.

ROXY

Lachstürme über Lachstürme

durchbrausen unser Haus mit d. unvergleichlichen Komiker-Trio

Weiß Ferdi
Paul Henckels, H. Junkermann



MEISTER-BOXER

Ein neuer Heterkelterfolg denn **Weiß Ferdi** der „Urbayer“ ist und bleibt zwerchfellerschütternd im Vorprogramm erbaute:

- „Halb u. Halb“
- Am Oelbahr der Welt
- Neueste FOX-Woche

Beg.: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

Schauburg

Heute letzte Gelegenheit zum Lachen über

Anny Ondra

das lustige Quodlibet in ihrer Doppelrolle:

Die vertauschte Braut

Ein Lustspiel von mitreißender Fröhlichkeit mit **Adolf Wohlbrück** und **Fritz Odemar**

Vorher: **Karl Valentin, Liesel Karlstadt, Adele Sandrock** in **„Es knallt“**

2.30, 5.00, 7.10, 8.40 Uhr

Neues Theater
Rosengarten

Dienstag, den 22. Mai 1934
Vorstellung Nr. 209
Miete G Nr. 26 Sondermiete G Nr. 14

Zählung der Widerspenstigen

Lustspiel von William Shakespears Übertragung von Hans Kethe
Regie: Friedrich Brandenburg
Anfang 9 Uhr Ende gegen 22.15 Uhr

Mitwirkende:
Hans Finoh - Anne Kersten - Annetarie Schradiek - Karl Marx - Fritz Schmiedel - Willy Siegel - Armin Hesse - Ernst Langheins - Joseph Obenbach - Hermine Ziegler - Hans Krüger - Karl Hartmann - Hans Schabauer - Joseph Kunkert - Klaus W. Krause - Paul Paulschmidt - Eva Rebat

Morgen: Die vier Grobiane
Anfang 9 Uhr

SAND

Café Odeon Heute Pfingstmontag
Künstler-Konzert Eigene Konditorei

Einmalige Gelegenheit!
zur verbilligt. Fahrt mit Allwetter-Ausichtswagen.
5 Tage nach Oberbayern-Oberammergau

Abfahrt: 28. Mai, vorm. 6 Uhr, ab Paradeplatz über Stuttgart, Kempten, Füssen, Königsschlösser, Oberammergau (Festspiele), Kloster Ebnat, Schloß Linderhof, Murnau, Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald, Walschense, Kesselbergstraße, Kochelsee, München, Augsburg, Mannheim

Ausnahmepreis Mk. 22.-
Anmeldungen: sofort Mannh. Omnibus-Verk. Ges. m. b. H., D. 4, 5, Tel. 314.20.

Wanzen

und andere Ungeziefer:
Kein Ausschwein Köten über Dach
Keine Meliorarbeit
Ministerlich genehmigter Betrieb

Lehmann
Hohenzollernstr. 4 Tel. 236.60
Reparatur und Anstrich
Kochfelderstr. 4, Tel. 11.11
K. O. G. 11.11

Achtung!

Der Deutsche Einheits-Mietvertrag
sind erschienen. — Zu erhalten in der Geschäftsstelle der Mietervereinig., J. 2, 8
zum Preise v. 10 Pf. (Stabs auch den Kommentars hierzu L. d. Nummer 219/224 vom 18. d. Ma. d. H. 4/34)

Kaffee
Mocca-Mischung mit echt. Mocca
Prd. 90 Pfg.
Greulich, N. 4, 13

UNIVERSUM
Mannheims echter großer Film-Erfolg!

Das neue UFA-Frucht-Lustspiel:



Die Töchter Ihrer Exzellenz

Spielleitung: **Reinhold Seibholz**

Lesen Sie den Kranz dieser 8 Darsteller
Sie haben noch nie so gelacht!

Aus den beliebtesten Prospektstücken: **Adele Sandrock** — unverwundlich, unsterblich! Man lacht — und lacht sich gesund! — Vorher: **„Japanischer Frühling“** ein sauberhaltigster Film, ein Schwermut in Blüten, Musik und Farben. — Die neueste **UFA-Technik** mit den wichtigsten Selbsteigenschaften.

Beginn: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Elektro-Feinmechaniker
lehrt erlernt. Paul Hartmann, Friedbergerfeldstraße 23. 4272

Alte deutsche Pfeifenfabrik
Lada zum regelebigen Betrieb der einstufigen Pfeifenfabrik eines gut eingetribben

Vertreter
auf Westfälische für Baden u. Würt. Angebote mit Referenzen unter N. M. 136 an die Reichsanstalt d. B. 31. 4774

Werbedamen ges.
Hilfsberuf
10 Berufsdekorateure
Beschäftigung im Hotel Reichshof, 1. u. 2. am Mittwochmorgen von 9 bis 10 Uhr bei Herrn Pöschel. 4550

Verkäufe

PIANO
u. Flügelfabrik
Scharf & Hauck
C. 4. 4
Erstklassige Fabrikate

Fahrräder
in edl. Ausführung
ausw. u. Preislisten
Zubehör
Reparaturen
Scharf & Hauck
Friedbergerfeldstr. 23
Tel. 4272

Automarkt

Personenwagen
Essex - Super - Six, 6-Sitzer
10/45 V.D. mit 1200ccm. Motor
Seitwagen, 1921, billig zu verkaufen. 208266 G. 7. 27. 4578

Selbstfahrer
erhalt. 1200ccm. Motor
Th. Voelckel
Inhaber der B. d. d.
Selbstfahrer-Union
Deutschlands
Mannheim Tel. 27013
Stiefelweg 4/5

8/38 Benz-Limousine
Severini
3/20 BMW-Limousine
billig abgegeben
W. u. J. 16
Schweinger
Straße 74. 456

Auto u. Motorrad
Zubehör
Ersatzteile
Reparatur
Rösslein
C. 1, 12, Tel. 2303

Wanzen
und andere Ungeziefer:
Kein Ausschwein Köten über Dach
Keine Meliorarbeit
Ministerlich genehmigter Betrieb

Umzüge
Reparatur
Reinigung
Entmotten
Entstauben
F. Bausback
Tel. 234.67 M. 1. 10

Man sucht und findet

Haus- u. Geschäftspersonal sicher, schnell u. billig durch eine kleine Anzeige in unserer Zeitung. Auch bei An- und Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Tausch- und Geldgeschäften haben sich die Anzeigen in unserer „NMZ“ tausendfach bewährt.

Denken Sie stets an die Neue Mannheimer Zeitung, eine „Kleine Anzeige“ darin hilft!

Todes-Anzeige
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Krauss
Maurermeister
an Pfingstsonntag vormittag von seinem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden erlöst wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Bertha Krauss, K. 4, 15
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 23. Mai um 14½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Statt besonderer Anzeige
Am 19. Mai verschied nach längerer, schwerer Krankheit, aber doch unerwartet, im 63. Lebensjahr, mein lieber Gatte, mein bereisungstüchtiger Vater, Herr
Arthur Ludweil
Betriebsleiter I. B.
Er war uns treu bis in den Tod
Mannheim-Neckarau (Angelstr. 10), 19. Mai 1934
In tiefer Trauer:
Frau Martha Ludweil u. Tochter Lotte
Beisetzung: Mittwoch, 23. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle Neckarau aus